

SuZii22309

The Heart of Everything

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Marcus Flint und Katie Bell treffen aufeinander und verlieben sich nach dem ihre bisherigen Beziehungen scheiterten, bis der Dunkle Lord wieder auftaucht und alle bedroht. Verfolgt ihre Beziehung von der Kammer des Schreckens bis Jahre nach den Heiligtümern des Todes. Aus dem Englischen Übersetzt.(MFxKB)

Vorwort

Disclaimer: Alle Charaktere gehören J.K. Rowling und ich verdiene damit kein Geld.

Die Story habe ich aus dem Englischen Übersetzt von Aphrodite-Venus-u.k und habe auch ihre Erlaubnis dazu.

http://www.fanfiction.net/s/7290121/1/The_Heart_of_Everything

Inhaltsverzeichnis

1. Verzaubert
2. Bezaubert
3. Sag, dass es in Ordnung ist
4. Ein Wortwechsel
5. Das Quidditch Finale

Verzaubert

Verzaubert

„ICH HASSE DICH!“ schrie Avril LeStrange ihren Freund an. „ICH HABE DICH UND DEINE SPIELE SATT!“, brüllte Marcus Flint zurück. Er war sich der Tatsache bewusst, dass der Rest der Slytherins sie anstarrten. Es war nicht alltäglich, dass sie einen Streit zwischen Paaren sahen. Die meisten Stritten sich in ihren privaten Räumen.

Avril erhob ihre Hand und schlug ihn. „DU MACHST MICH KRANK!“ Sie ging ihm hinterher. Zoey McCann und Michelle Lang, zwei ihrer Freundinnen, packten sie und zogen sie weg. „WIR SIND FERTIG MARCUS FLINT! HÖRST DU! ES IST AUS!“, schrie sie als ihre Freundinnen sie in den Mädchenschlafsaal zogen. Chris Derrick (Slytherin Treiber) und Damon Knightley tauschten Blicke aus.

Sie waren Freunde seit sie 3 Jahre alt sind. Damon klopfte Marcus auf die Schulter. „Du willst nicht hier herum hängen glaub mir.“ Marcus rieb sich die Wange und folgte den beiden Jungs aus dem Gemeinschaftsraum, der Rest des Hauses schauten sich mit offenstehenden Mündern an. Marcus Flint und Avril LeStrange eine von Slytherins heißesten Paaren waren Geschichte. Die Frage die niemand fragte stand in der Luft: Wie lange würden sie Single bleiben?

„Was ist passiert?“, fragte Chris. Marcus zuckte zurück vor Damons Griff. „Nichts.“ „Sicher.“ Marcus ging vor seinen Freunden „Ich sagte ihr Nein.“, rief er über seiner Schulter. Damon schaute verwirrt „Zu Was?“ „Was glaubst du?“ „Oh, aber es ist es nicht wie bisher?“ „Ich wollte heute Nacht nicht.“ „Sie hat dich deswegen verlassen?“, fragte Chris. „Ja.“ „Das nervt.“, murmelte Damon.

Katie Bell sammelte Ihre Bücher. Sie würde in der Bibliothek lernen. Es war ein nächtliches Ritual für sie. Im Gemeinschaftsraum würde sie nur von Fred und George abgelenkt. Die Bibliothek war der einzige Ort. Sie bog um die Ecke und lief in Marcus Flint. Ihre Bücher und Papiere flogen durch die Luft. Sie schaute zu ihm. Er lächelte. Sie kannte Marcus seit sie mit drei Jahren Flugstunden hatte, er war fünf gewesen. Die meisten Menschen die in Hogwarts Quidditch gespielt hatten, haben Unterricht an dem gleichen Ort genommen. In den Jahren hatte sie nie mit ihm gesprochen.

Sie bückte sich und sammelte ihre Papiere zusammen. „Willst du mir nicht helfen? Oder bist du gerade dabei wie ein Idiot dazustehen?“ Er bückte sich. „Ich bin kein Idiot Katie.“ Katie nahm ihre Bücher von ihm. „Ich weiß.“ Beide standen auf und schaute aneinander an.

„Guck wo du hingehst!“ „Katie du bist in mich reingelaufen.“ Sie ging weiter. „Nein du könntest mich umbringen.“ Marcus sah ihr nach. Sie war so schön und bemerkte es noch nicht einmal. Ihr blondes Haar schimmerte über ihren Rücken in einer Mischung aus goldener Magie. Mit ihren Ozeanblauen Augen sah sie aus wie eine verlorene Prinzessin. Ihre blasse Haut verlieh ihr etwas Engelhaftes. Ihr Körper war durchtrainiert wegen des Quidditchtrainings, aber sie war irgendwie weich. Sie war ein Krieger auf dem Feld, aber eine Dame überall.

Er schüttelte den Kopf. Sie musste aus seinem Kopf heraus. Er hatte sich gerade von seiner langjährigen Freundin getrennt. Er konnte nicht in eine neue Beziehung gehen, wenn er vor Zwei Stunden noch in einer war. Er wusste er hatte den Ruf als Player, aber er wollte nicht, dass der Ruf wahr wurde. Jemand den er wahrscheinlich nicht mochte verbreitete das Gerücht.

Er lächelte. Wenn er mit Katie ausgehen würde, würde Wood durchdrehen.

Ja der Junge war vom Mädchen verzaubert.

Katie machte sich auf den Weg in die Bibliothek. Sie kriegte ihn nicht aus ihrem Kopf. Sein weiches, dunkles Haar das sich an sein Hals kringelte, wenn es lang wurde. Seine weichen, schokoladenbraunen Augen, die wie ein Tunnel sind der niemals endete. Seine Haut schien makellose, doch sie wusste von den letzten Wunden die er versteckte. Er hatte den Körper eines Quidditchspielers, sie wusste, dass er kein Gramm überschüssiges Fett hatte.

Seine vor kurzem gerichteten Zähne brachten ihm das Jungenhafte und Unschuldige zurück. (Die Zähne waren das Ergebnis eines Quidditch Unfalls letzten Sommer, sein war Kiefer gebrochen.)

Sie öffnete ihr Buch. Sie musste ihn aus dem Kopf kriegen, er war ein Player. Er war einer der Typen dem sie lieber fern blieb. Außerdem hatte sie schon einen festen Freund und er hatte eine Freundin.

Außerdem liebte sie Oliver.

Ja das Mädchen wurde von dem Jungen verzaubert.

Marcus öffnete die Tür zum Slytherin Umkleide Kabine. Er schaltete das Licht an und der Raum erstrahlte in Grün und Silber, die Wände waren mit Bildern der bisherigen Teammitglieder behängt. Er ging an dem Board vorbei wo die Spieltaktiken hingen für jedes Spiel. Er schlenderte an den Sitzbänken vorbei wo das Team ihm zuhörte. Marcus ging an den Schließfächern vorbei und er wollte nicht wissen welche Gegenstände sie enthielten. Er öffnete seine Bürotür und trat ein.

Sein Büro war nicht viel größer als eine Besenkammer. Sein Schreibtisch nahm den meisten Platz ein. Eine kleine Dusche war in der Östlichen Ecke des Zimmers. Ein Bett war auf der westlichen Ecke des Zimmers und es gab noch eine Tür die nach draußen führte. Im Büro gab es ein weiteres Board mit Spielplänen, aber die waren schon älter als 10 Jahre und eher unbrauchbar. Der restliche Platz an der Wand wurde mit Trophäen und Bildern bedeckt.

Er zog seine Tasche mit Kleidung hinter dem Schreibtisch her. Öffnete sie und holte sich frische Kleidung heraus und wechselte sie. Marcus nahm seinen Besen Vom Regal und ging hinaus.

Er musste nachdenken.

Beim Fliegen fühlte er sich frei. Er konnte sich auf das Konzentrieren was ihn bedrückte.

Die Menschen forderten ihn auf mit anderen Menschen darüber zu reden, doch er hatte niemanden. Er hatte Freunde und war auch der Beliebteste Junge in Slytherin, aber er wollte nicht mit ihnen reden. Er war sowas wie ein Einzelgänger.

Wie die meisten Slytherins hatte er die Bildung eines Wohlhabenden Reinblüter. Er war das Ergebnis seiner Mutter und Vater zweiten Ehe. Sein Vater war fünf Jahre lang mit einer Verrückten Polin verheiratet, Sie hatten eine Tochter Alice. Alice war 13 Jahre älter als er und er hatte sie nur zweimal getroffen. Seine Mutter war Onkel verheiratet also mit dem Bruder meines Vaters. Sie waren elf Jahre verheiratet. Dann wurde sein Onkel von Todessern umgebracht. (Sein Onkel, seine Mutter und sein Vater waren Auroren.) Seine Mutter und sein Onkel hatten sechs Söhne: Brain, Lukas und Logan (Zwillinge), Shawn und Nathaniel (Zwillinge) und Ryan. Sie waren alle von drei bis elf Jahre älter als Marcus. Seine Eltern verliebten sich und heirateten zwei Jahre später.

Ein Jahr später wurde Marcus geboren. Dann, viereinhalb Jahre später wurde Marcus Schwester Haley

geboren. Seine Eltern waren die meiste Zeit nicht da, weil sie sieben Tage die Woche arbeiteten und waren nur für den Urlaub da. Seine Halbbrüder zogen aus sobald sie mit Hogwarts fertig waren und kamen höchstens zweimal im Jahr zu Besuch. Er und Haley standen sich sehr nahe.

Die Familie zog auch viel herum. Marcus hatte in vier verschiedenen Ländern und zwei verschiedenen Kontinenten gelebt. Auf jeden Fall brachte seine Familie ihn nicht durcheinander sondern ein Mädchen.

Katie. Nicht in Millionen Jahren hätte er gedacht, dass ihn die kleine Katie Bell begeistern würde.

Die Frage blieb. Fühlte sie dasselbe?

Hey also wenn ihr wollt und ich es schaffe stelle ich noch heute das zweite Kapitel online;) LG SuZii

Bezaubert

Bezaubert

Katie durchblättert ihr Zauberbuch. Er war immer noch in ihrem Kopf.

Katie war aus einer normalen Halbblut Familie. Ihre Eltern besuchten beide Hogwarts. Ihre Mutter war ein Reinblut und ihr Vater war ein Muggel. Die Familie ihrer Mutter war gegen diese Beziehung. Sie hatten zwei Kinder: Anthony Katies älterer Bruder und Katie. Als Katie fünf war haben sich ihre Eltern scheiden lassen. Kurz nach der Scheidung heiratete ihre Mutter erneut. Sie hatte einen Sohn, Seth. Drei Jahre danach heiratete ihr Vater. Er hatte zwei Töchter: Sierra und Zoey. Katie lebte mit ihrer Stiefmutter Jenna und ihrem Vater. Sie wohnte nicht mit ihrem Stiefvater Mike.

Es war nicht über sie sondern über ihn. Er sollte sie nicht verzaubern.
Die Frage blieb. Fühlte er dasselbe?

Am nächsten Morgen ging Marcus ganz normal in die Große Halle. Allerdings war dieser Morgen nicht normal. Denn es kam raus, dass Marcus Single war. Heute hatten ihn bisher sechs Mädchen nach einem Date gefragt. Er war sich sicher, dass es damit zu tun hatte das er Quidditch Kapitän war. Ja das machte ihm einen Ruf. Es war zu seinem Entsetzen mehr als in seinem ersten Jahr.

Er setzte sich zu den anderen Jungs in seinem Jahrgang und begann seinen Teller zu füllen. Neben ihm (erschien jemand der aus dem zweiten Jahrgang war und Marcus nervte) fing Malfoy an darüber zu Prahlen, dass er seine erste Freundin hatte. Natürlich dachte er, dass jeder ihm zuhörte und es einen kümmerte. Zuerst wollten sie ihn so verfluchen, dass er seine Klappe halten würde.

Adrian Pucey rettete sie alle. „Also Marcus ich sah das Alyson McCann dich heute nach einem Date gefragt hat.“ Schmunzelte Adrian. „Sie ist ziemlich heiß.“

Alyson McCann war im siebten Jahr und das beliebteste Mädchen in Slytherin, wenn nicht sogar in ganz Hogwarts. Jungs konnten sie nicht selber halten.

Marcus kaute ein wenig sein Toast. „Bist du ein Stalker oder was?“ „Was hast du ihr gesagt.“ „Nein.“ Adrian war geschockt. „Was?“ Marcus erreichte seinen harten, rauen Ton. „Ich sagte ihr Nein.“ Adrian schaute ihn ungläubig an. „Bist du verrückt?“

„Ehrlich gesagt glaube ich schon.“, fügte Damon hinzu. „Lasst ihn in Ruhe“, sagte Chris. „Wenn er ihr abgesagt hat, dann können wir mit ihr Spaß haben.“

Adrian bestrich sein Toast mit Butter. „Hast du nicht eine Freundin?“
„Was sie nicht weiß, tut ihr nicht weh.“

Katie sah wie er mit seinen Freunden lachte. Sie wünschte sie könnte hingehen und mit ihnen lachen. Er erschien etwas vorsichtiger und unschuldiger. Sie wusste nicht ob sie den Unschuldigen Teil glauben sollte. Oliver war einfach zu verkrampft. Er nahm alles so ernst. Es war wie als wüsste er nicht wie man Spaß hätte.

„Hast du dich jemals gefragt wie es wäre eine Slytherin zu sein.“, fragte Katie Angelina Johnson. Angelina schnaubte „Nein!“

„Warum?“ „Weil wir Gryffindors sind und sie Slytherins. Die passen einfach nicht zusammen.“ Angelina nahm etwas Kuchen. „Außerdem wie kann man sich von denen verzaubern lassen?“

„Sehr einfach.“, dachte Katie.

„Sie sind nur ein Haufen Schweine.“ Angelina nahm einen Schluck Orangensaft. „Warte Männer sind Schweine. Ich bin nicht sicher wie würdest du jemanden nennen der ein Slytherin ist und ein Mann.“ „Gibt es dafür ein Wort?“, erkundigte sich Katie.

Angelina kaute auf der Lippe. „Ich glaube nicht, aber es ist definitiv nicht verzaubern.“

Zwei Monate später.

Marcus hatte gerade mit seinem Training angefangen und er war jetzt schon verletzt. Bole hatte ihn am Hinterkopf getroffen. Es warf ihn für einige Minuten um. Obwohl er in den Krankenflügel sollte war er immer noch nicht da. Es war ein Ort den er vermied.

Da er die Bälle aufsammelte, wäre er der letzte in der Umkleidekabine. Wenn er seine Zeit in Anspruch nahm, dann wäre er der einzige dort. Er wollte nicht wirklich hören wie die anderen sich über ihre Probleme beklagten. Er hatte bereits Kopfschmerzen und wollte sie nicht verschlimmern.

Es dauerte 20 Minuten um die Kugel auf zu sammeln. Langsam ging er in Richtung Tunnel. Sein Schädel fühlte sich an als ob er in zwei Teile geknackt wäre. Sein Kopf fühlte sich nicht leicht an sondern wie zwei Ziegelsteine.

Als er aus dem Tunnel kam, sah er sie. Sie lehnte sich gegen den Ausgang. Ihr lächeln zeigte ihre perfekten Zähne. Es war auch die Art von Lächeln, dass sie ihm etwas sagen wollte.

„Ja?“, fragte er. Sie ging zu ihm hinüber. „Du bist verletzt.“ „Was würdest du denn sagen was es war?“ „Es muss etwas sehr schweres und großes sein das deinen dicken Schädel verletzt hat.“ Marcus lächelte. „Willst du sagen, dass mein Gehirn groß ist?“ Sie war ihm jetzt wirklich sehr nah. „Nein!“ Er konnte jede einzelne Wimper sehen. „Ich sagte nur, dass du einen großen Kopf hast.“

Marcus erstarre. Das war seine süße, unschuldige Katie Bell. Er konnte ihr nichts tun. Doch es schien als würde sie ihn schlagen. Es war nicht richtig, aber es fühlte sich richtig an. „Wenn mein Kopf nicht wehtun würde, wäre ich jetzt beleidigt über diese Bemerkung.“

Sie lehnte sich gegen seine Stirn. „Also willst du etwas dagegen tun?“, flüsterte sie.

„Ja.“ Flüsterte Marcus zurück.

„Was?“ „Dies.“ „Hier stehen und mit mir reden?“

„Nein ich meine das.“ Und küsste sie.

Der Kuss war ein Schock, aber sie konnte nicht widerstehen. Sie war überrascht, dass er den ersten Schritt gemacht hatte. Sie war überrascht, dass er sie küsste. Sie war sich völlig bewusst sie jeder zu einem bestimmen Zeitpunkt sehen konnte. Doch es interessierte sie nicht. Er war der einzige den er sah.

Marcus brach den Kuss ab. „Was ist mit Wood?“

„Wir haben uns getrennt.“

Er sah erleichtert aus. „Gut, dann muss ich ihn nicht zusammen schlagen.“

Katie lachte. „Küss mich.“

Und er tat es wieder.

Katie brach den Kuss ab. Sie konnte immer noch das Gefühl von seinen Lippen spüren. Er war so sanft und gut. Er war alles was sie immer wollte und sie sich jemals gewünscht hatte.

Behutsam berührt sie sein Gesicht. „So?“ Er schaute Weg. „Was war das?“ „Was war was?“ Für eine Minute dachte sie, dass er über den Kuss sprach. „Der so?“ Ja! Er sprach nicht über den Kuss. „Ich habe keine Ahnung.“ Er lehnte sich an die Wand. „Ich hätte nie gedacht, dass du so viel sprichst.“ Sie lachte „Tu ich normalerweise nicht.“ „Warum ich?“ „Ich hab keine Ahnung.“ „Nur Glück der Auslösung?“ „Ich schätze schon.“ „Du solltest besser Duschen gehen.“ „Warum?“ „Du bist ganz verschwitzt.“ „Das schien dich vorher nicht zu stören.“

Als er aus der Umkleide kam ging er in die Bibliothek und lauerte ihr auf. Er setzte sich neben sie und gab vor zu lernen. Er bekam mehrere Blicke. Es war nichts Alltägliches.

Sie fiel ihm ins Auge. Er kritzelte etwas auf ein Blatt.

Ich warte auf dich im leeren Klassenraum im dritten Korridor.

Er warf es ihr zu. Er traf sie an der Schulter. Sie ließ den Zettel und lächelte. Er nahm es als Ja. Es sah aus als hätte Hogwarts ein neues Paar.

Achtzehn Monate später.

Er fühlte nur noch wie ein Klatscher ihn am Hinterkopf traf. Seine Welt wurde schwarz.

Katie setzte sich neben ihn. Seine Eltern waren in einem Gespräch mit einem Heiler. Der Unfall war vor sechs Wochen und es wurde nicht besser. Sechs lange Wochen blieben seine Augen geschlossen. Sie beobachtete ihn, die Bewegung seiner Brust. Wenigstens konnte er selber atmen.

Sie ergriff seine Hand und küsste seine Stirn.

Draußen hörte er die Heiler, die Patienten und Angehörige die durch das Krankenhaus liefen. Sie wünschte sich das Marcus sich ihnen anschließen konnte, aber er konnte es nicht und würde es eine Weile nicht können.

Die Heiler sagten, es würde Monate dauern bis er sich wieder normalisierte.(Nicht das er es vorher war.)
Sie streichelte durch sein Haar. Als sie dies tat begann er sich zu bewegen.

„Hey.“, flüsterte sie, als er seine Augen öffnete. Marcus zuckte zusammen vor Schmerzen. „Hey.“ Er schaute sich um. „Wo bin ich?“ „London.“ „Warum?“ „Du hast dich beim Training verletzt.“ Er starrte in den Raum. „Wo sind meine Eltern?“ „Bei einem Heiler.“ Er schwieg.

Katie beugte sich hinunter und küsste ihn. „Es war bezaubernd sie kennenzulernen.“

Marcus küsste sie zurück „Hab ich dich verzaubert?“ Sie fuhr mit ihrer Hand über seinen Arm. „Ja du hast mich verzaubert.“

Sag, dass es in Ordnung ist

Sag, dass es In Ordnung ist

Marcus lehnte sich an sein Bett. Der Unfall war schon zwei Monate her. Warum tat dann alles immer noch so weh?

Er sah in den Raum. Er wollte nicht hier sein. Er wollte Nachhause und dort wieder gesund werden. Er wollte das alles stoppen. Marcus seufzte, denn es war egal was er wollte.

Alle sagten ihm er soll ein guter Junge sein und die Heiler ihren Job machen lassen. Er sollte alle medizinischen Tests ohne zu schreien oder sich zu bewegen, egal wie sehr sie ihn schmerzten. Gestern musste sein Vater ihn festhalten und seine Mutter hatte ihm liebe Worte ins Ohr geflüstert, während ihm eine Sechs-Zoll lange Nadel in den Rücken gestochen. Gott weiß warum.

Er wurde einfach alt.

Er fühlte sich so geschwächt davon, aber keiner konnte ihm helfen.

Die einzige Person die in Verstand oder zumindest versuchte war Katie. Er fühlte sich sicher in ihren Armen. Er dachte, er sei nicht bereit dazu in eine neue ernsthafte Beziehung zuzuführen, aber sie hatte das Gegenteil bewiesen. Klar, er war ein bisschen naiv, aber um sie herum gab es Funken.

Um sie herum fand er es schwer zu Atmen.

Zwei Tage Später

Katie sah Marcus beim Schlafen zu. Sie wünschte sich, dass er wieder in Ordnung wird. Das alles wieder so wird wie früher. So wie Ihren nächtlichen Besuchen.

Katie Bell öffnete die Schlosstür. Sie schaute hinter sich um sicherzustellen, dass niemand ihr folgte. Eigentlich war sie nicht die die Regeln brach. Es war schon seit 45 Minuten Sperrstunde. Sicher, es war nicht klug das zu tun, wenn ein Massenmörder auf freien Fuß war. Sie wollte nicht glauben, dass Black nach Hogwarts kommen würde.

Wenigstens nicht heute Nacht.

Sie ging die Treppe hinunter und widmete sich dem Quidditch Feld. Es müsste dort sein. Sie war sich nicht sicher, ob er sich zeigen würde. Ihre Treffen waren nur zufällige Übergänge oder ein paar gestohlene Minuten, wenn Ihre Freunde ihr den Rücken zudrehten.

Sie schämte sich nicht mit ihm gesehen zu werden. Sie wollten einfach nur mehr Privatsphäre. Sie wollten weg von den neugierigen Augen der Welt.

Sie betrat das Spielfeld und sah sich um. Keine Spur von ihm. Katie seufzte. Sie hatte gehofft, er würde es heute Abend gemacht haben. Vielleicht hatte er Mühe zu entkommen.

Sie machte einen weiteren Schritt um sicher zu stellen, dass er sich nicht im Schatten verbarg. Es war Teil des Deals. Wenn einer von ihnen nicht da war, wenn der andere kam sollte man zurückgehen und sie trafen sich ein anderes Mal.

Dennoch hatte sie gehofft er würde heute Abend hier sein.

Dies war passiert weil sie Hoffnungen hatte. Sie waren eine Gewohnheit. Man sah die Enttäuschung.

Katie drehte sich um und wollte zurück zum Schloss. Ihr langes, blondes Haar schimmerte im Mondlicht.

„Ich würde versuchen aufzublicken, wenn ich du wäre.“, sagte eine Stimme von Oben.

Katie blickte auf. „Wärst du nicht so leise gewesen hätte ich dich vielleicht bemerkt.“

Marcus landete neben ihr auf den Boden. „Ich war mir nicht sicher, ob du ein Lehrer bist oder nicht.“

Katie war verwirrt. „Warum?“

Marcus sah auf seine Uhr. „Es ist seit fünf Minuten Sperrstunde“

„Oh ist es nicht.“ Katie packte ihn am Arm und sah auf seine Uhr. „Mist.“

„Angst in Schwierigkeiten zukommen?“, fragte Marcus.

Katie warf ihn einen Blick zu. „Einige von uns würden gerne ihre Aufzeichnungen machen.“

Marcus lehnte sich gegen seinen Besen. „Oh wäre sie jetzt?“

„Ja.“

Marcus sah sich um. „Niemand ist hier der das möchte.“

Katie Schlug ihn. „Oh, meinst du?“

„Ja.“

„Das ist was du für das Date mit mir bekommst.“

Katie biss sich auf die Lippe. Sie hatte vergessen wie Rücksichtslos er sein konnte. Sie hatte immer gewusst das er Probleme hatte mit Regeln. Sie wusste das er andere ernstere Probleme hatte als das befolgen der Regeln. Er hatte ihr versichert, dass er sich Hilfe geholt hatte. Jedoch war er immer noch leichtsinnig. Sie dachte sie könnte das ändern, aber nun wusste sie nicht wie.

Dummes dummes Mädchen.

Marcus legte seinen Arm um sie „Also...“

„Also...“

Über ihnen grollte der Donner durch die Nacht und der Himmel war mit Blitzen gefüllt. Es würde Kalt einzelne Regentropfen zeigte, dass es bald Regnen würde.

Marcus nahm Katies Arm und führte sie zu den Slytherin Umkleideräumen. Als er den Schlüssel unter seinem Hemd rausholte fing es an in Strömen zu Regnen. Marcus stieß die Tür auf und beide gingen rein.

In der Umkleide zündeten sie das Licht an. Die Umkleide war ein wenig schicker als der Gryffindor Umkleideraum. Neben den Lichtern, entzündete sich der Kamin in der Ecke(Die Gryffindors haben den nicht!) und erwärmte den Raum. Alles sah neuer aus, war es wahrscheinlich auch. Katie schaute bewundernd. Sie schaute auf Marcus, der zuckte mit den Schultern.

„Es ist Magie, Katie.“, sagte Marcus.

Katie schaute ihn Böse an.

Marcus setzte sich auf einer der Sitzbänke die vor einer weißen Tafel standen. Im Gegensatz zu Olivers Brettern, war sie leer. Sie dachte, er wäre schlimmer als Oliver.

„Ähm ja.“ Er bemerkte was sie suchte. Er stand auf und ging hinüber zum Board. Er klappte es auf und enthüllte die Pläne. Dann klappte er es wieder auf die leere Seite.

„Wir hatten einige Probleme, einige sind hier schon eingebrochen. Wir mussten uns was einfallen lassen.“

Katie erwähnte nicht, dass sie wusste wer das war.

Marcus ging zurück und er setzte sich nie neben sie. „Also das ist der Teil wo wir zufällig Small Talk machen oder?“

Katie nickte. „Ich denke schon.“ Sie kicherte.

Marcus schlug seinen Kopf gegen die Wand.

Katie lauschte dem Sturm, der jetzt im vollen Gange war. Es gab keine Hoffnung jetzt zugehen. Sie würde jetzt hier mit ihrem Liebsten stecken. Was tun Liebende wenn sie alleine waren?

Oh sie wusste es.

Aber sie waren ja nicht deswegen hier. Sie wollte warten und hatte ihm das gesagt. Er reagierte nicht wie sie dachte. Sie dachte er würde sie verlassen, aber er schien erleichtert als sie ihm das sagte. Sie wusste was seine Ex-Freundin von ihm wollte und ihn damit unter Druck setzte. Vielleicht hatte er deshalb erleichtert ausgesehen.

Sie beugte sich vor und küsste ihn „Ich liebe dich.“

„Ich dich auch.“, sagte er und küsste sie zurück.

So wie der Sturm die Erde reinigt, so reinigt Katie Bell Marcus Flint Seele.

Katie seufzte und fragte sich, ob die Tage jemals zurückkommen würden.

Sie strich Marcus Haar von der Stirn. Die Bewegung reichte um ihn zu wecken.

„Hey.“, sagte sie zu ihm.

„Hey zurück.“, sagte er, als er sich aufrichtete. „Warum hast du mich nicht geweckt?“

„Ich hätte es nicht übers Herz gebracht.“

Marcus sah sie an.

Sie küsste seine Stirn. „Du schautest so friedlich aus.“

„Also sagst du, dass du ein Softie bist?“

„Ich sage, dass ich ein Herz habe.“

„Muss ich Herz haben?“

Katie sah ihn an. „Ja. Warum?“

Er lehnte sich zurück in sein Kissen. „Weil wärst du dies, hätte ich dich aufgeweckt.“

„Im Ernst?“

Marcus nickte. „Ja, ich würde nicht mein Wochenende damit verbringen dir beim Schlafen zu zugucken.“

Katie schaute beleidigt. „Ich werde jetzt gehen.“

Er packte sie am Arm um sie am gehen zu hindern. „Ich hab nur Spaß gemacht.“

„Loser.“

„Du würdest mich nicht lieben, wäre ich anders.“

Katie funkelte ihn an. Nein, das würde sie nicht.

Wenn es nicht in Ordnung war, würde sie ihn halten.

Wenn es nicht in Ordnung war, würde sie ihn konfrontieren.

Wenn es nicht in Ordnung war, würde sie ihm sagen, dass es nicht okay war.

Aber wenn er wieder auf seinen Füßen stand, würden die Flitterwochen vorbei sein.

Ein Wortwechsel

Ein Wortwechsel

Drei Monate später: Das Quidditch Finale

Marcus wartete mit dem Rest des Teams im Tunnel. Er fühlte sich immer noch nicht so gut, aber besser als vorher schon. Er wollte dieses Spiel nicht spielen, aber seine Freunde überredeten ihn.

Er blickte auf seine grün silberne Uniform. Es war das letzte Mal, dass er in diesen Farben spielen würde. Irgendwie war es Deprimierend, aber er würde endlich hier weg kommen.

Vor dem Unfall wollten die Falmouth Falcons Scouts mit ihm sprechen und ihn anwerben. Nun wusste er nicht, ob er eine Zukunft mit Quidditch hat. Er seufzte. Bisher hatte er nicht daran gedacht, als Quidditch-Profi zu spielen.

Es war nie sein Ziel ein professioneller Quidditch Spieler zu werden. Er wollte magische Geschöpfe studieren. Er war schon immer ein Fan von Tieren gewesen. Er besaß vier Pferde, zwei Hunde, ein Kaninchen und ein Meerwasser Aquarium. Im Sommer spielte er kein Quidditch, sondern er trat bei Pferderennen und Pferdeshows auf. Er hatte viele Preise gewonnen.

Doch jedes Mal, wenn er vom Pferd fiel tat es weh...

Er ist ein klassisch ausgebildeter Pianist. Er begann mit dem Klavier Unterricht im Alter von vier. Im Alter von fünf bat er seine Eltern, dass er zusammen mit dem Klavierunterricht Gitarre lernte. Sie einigten sich darauf. Er hätte nie zugegeben, dass er Klavier spielen könnte, aber es war ihm egal, wenn die Leute wussten, dass er Gitarre spielte. Es war viel sicherer, aber nicht so spannend.

Er wies seinem Team an ihm aus dem Tunnel zu folgen. Jetzt war es Berauschend. Er wollte Oliver Wood ärgern. Wood hatte keine Ahnung, dass er zurück war. Die einzige Gryffindor die das wusste, war Katie. Er kam Donnerstagabend nach dem Abendessen zurück. Er ging gestern zum Unterricht, aber er hatte mit den Ravenclaws Unterricht den ganzen Tag.

Oh Freude, Freude.

Eigentlich war es ein freudiges Ereignis. Jeder Tag, an dem er Wood ärgern konnte war ein guter Tag.

Er beobachtete Woods verblüfftes Gesicht als er sein Team auf das Spielfeld führte. Er beobachtete wie Wood seine Gesichtszüge änderte von fassungslos, zu Wütend, schockiert, wieder wütend und alles wiederholte sich. Marcus hob eine Augenbraue.

„Kapitäne schütteln sie sich die Hände.“, befahl Madam Hooch sie, sobald sie die Mitte des Felds erreichten.

Wood griff Marcus Hand mit all seiner Kraft. Er versuchte Marcus Finger zu brechen. Marcus zuckte mit nicht mit einer Wimper. Er wandte gerade Druck an, wenn nicht mehr.

„Was machst du denn hier?“, sagte Wood in einem leisen Ton. Er wollte nicht das Madam Hooch zuhörte.

„Quidditch spielen oder was sollte ich sonst hier machen?“, sagte Marcus.

Wood funkelte ihn an.

„Und gegen dich spielen.“, zischte Marcus.

„Du hast zwei verletzte Spieler. Hat Montague nicht einen Klatscher an den Kopf bekommen vergangenes Wochenende? Ich weiß genau, dass man danach nicht 100 prozentig da ist. Pucey ist verletzt. Hast du eine Reserve? Hmm ich glaube die Gezeiten sind gegen dich.“, sagte Wood mit einem Grinsen.

„Ich bezog mich nicht darauf. Ich bezog mich auf die Tatsache, dass ich nicht derjenige bin der Katie weh tut.“ Mit diesen Worten ließ er Woods Hand los.

Das Quidditch Finale

Das Quidditch Finale

Marcus stieß sich weg von einem Verblüfften Oliver Wood. Als er wieder aufsaß, sah er, dass die anderen Jungs ihre Plätze bereits eingenommen hatten.

Marcus ging in seine Jäger Position und stürzte davon als Angelina Johnson in die Nähe der Torpfosten kam. Er hoffte, dass Bletchley nicht die ganze Nacht mit seiner Freundin war und angeblich zu tun hatte. Er glaubt nicht, dass der Hüter es hatte, doch er war sich nicht hundertprozentig sicher.

Blehtley sprang.

Und verpasste ihn...

Marcus wandte sich vom Spiel ab und fing Katie's Blick auf.

Sie lächelte ihn an „Ist alles in Ordnung?“, formte sie.

Er war bereit zu nicken, wenn er nicht einen Crash spürte. Er blickte auf und sah eine wütende Angelina. „Tut mir leid.“

Angelina starrte erst ihn an und dann Katie. Er wusste, dass Angelina nicht begeistert war von ihrer Beziehung.

KLATSCH!

Er klatschte mit seiner Nase gegen seinen Besen. Es fing an zu bluten. Schmerzen breiteten sich über sein Gesicht aus.

Madam Hooch war neben ihm und pfiff einen Augenblick später in ihre Pfeife direkt in sein Ohr. „Für Gryffindor eine Strafe für einen nicht provozierten Angriff auf einen Jäger! Für Slytherin ebenfalls eine Strafe für vorsätzliche Beschädigung eines Jägers!“

Fred Weasley, der hinter Marcus stand, fluchte.

Marcus wandte sich an Alicia, deren Name er wusste von Katie. Er flog nach vorne um den Strafstoß zusehen. Alicia hob ihren Arm...

Und der Quaffel ging direkt durch den Ring.

Blehtley hatte ihn eine Meile verpasst.

„JA SIE HAT DEN HÜTER GESCHLAGEN!!!“, brüllte Jordan.

Marcus wünschte sich, dass sie jemanden fanden, der nicht zugunsten von Gryffindor war. Jordan, der Kommentator, war nervig. Er war heute nerviger als jeder andere aus welchem Grund auch immer. Marcus dachte, dass es was mit der Tatsache zu tun hatte, dass sein Schmerzlindernder Trank die Wirkung langsam verlor und durch Weasley's Angriff schmerzte sein Kopf.

In der Tat wollte er, dass Potter sich beeilte und den Schnatz fing. Er wusste das Malfoy überhaupt keine Chance hatte ihn zu fangen. Er wusste wirklich nicht warum er Malfoy in das erste Team holte. Es waren nicht die Besen. Nachdem Higgs sich während der Sommerliga verletzte, benötigte das Team schnell einen Ersatz.

Malfoy war der einzige interessierte...

Marcus hatte versucht seine Schwester Hayley zubekommen, aber sie wollte nicht. Sie spielte in der Regel als Jägerin. Allerdings nahm sie seinen Platz ein, wenn er verletzt wäre.

Er riss sich aus seiner Benommenheit. Er musste sich Konzentrieren.

Konzentrieren.

Madam Hooch warf ihm den Quaffel zu. Er fing ihn mit einer Leichtigkeit und flog in Richtung Torpfosten. Wood warf ihm böse Blicke zu. Er ignorierte es und konzentrierte sich auf den Wurf. Er hob seinen Wurf Arm und täuschte einen Linken Schuss an und zielte dann nach rechts. Wood sah was er zut un hatte. Der Haken daran war, dass es leichter aussah als es wirklich war. Er kannte Woods Züge. Sie spielten seit 14 Jahren gegeneinander.

„Der Quaffel ist nicht mehr zu retten.“, schrie Jordan.

„Ja das ist richtig Jordan“, dachte Marcus. „Sie klangen alle besorgt. Hat dein Team kein Vertrauen in dir Wood, Huh?“

Slytherin stieg um zehn Punkte. Es war keine große Sache, aber wie die anderen Quidditch Spieler, wusste Marcus Das die erste Mannschaft die ein Tor gemacht hatte in der Regel gewann. Es geschah nicht immer, aber zum größten Teil.

Katie war im Besitz des Quaffels. Marcus folgte ihr. Er war fast in ihrer Reichweite, um ihr den Quaffel abzunehmen, als Montague in seinem Blickwinkel erschien. Marcus zog sich zurück um die Jungs das erledigen zulassen. Sehr zum Entsetzen Marcus, wandte sich Montague nicht an den Quaffel sondern an Katies Kopf. Sie schaffte es auf ihrem Besen zubleiben, jedoch verlor sie den Quaffel.

Und zum ersten Mal hatte Marcus nicht den Wunsch ich zu holen.

Er hörte das Pfeifen von Madam Hooch und Gryffindor hatte einen weiteren Strafstoß auf die Slytherin Torringe.

Natürlich machte Katie den Wurf.

Über ihm waren Bole und Chris und jagten Potter. Potter wurde von beiden Seiten belagert. Doch zu Marcus Überraschung flog Potter nach oben und er hörte nur noch ein widerliches Knirschen.

Nun hatte Johnson wieder den Quaffel. Marcus flog ihr hinterher. Anders als mit Katie hatte er nichts mit Johnson und daher hatte er keinerlei Probleme ihr den Quaffel abzunehmen.

Mit dem Quaffel in der Hand flog er in Richtung Gryffindor Torpfosten.

Wood wartete.

Marcus hob den Arm.

Wood spannte sich an.

Marcus warf.

Wood sprang.

Der Quaffel entglitt seinen Fingern.

PUNKT!

Zehn Punkte für Slytherin!

Hinter ihm war Jordan wieder am Fluchen. Marcus wusste nie, dass Gryffindors so fluchen konnten. Er dachte, dass es nur in Slytherin passierte. Daraus lernte er, dass man jeden Tag etwas Neues dazu lernt. Er blickte nach unten, als er in die andere Richtung flog um zusehen, dass McGonagall Jordan das Megafon wegnahm, der sich wie verrückt bei ihr entschuldigte.

Das Spiel wurde schmutzig. Beide Teams stießen sich von Links und Rechts. Die Spieler schlugen sich gegenseitig und betrogen in einer Art und Weise, die sich keiner vorstellen konnte. Wenn jemand das Festgehalten hätte, würden bestimmt alle 700 möglichen Quidditch Fouls vorkommen.

Die Pfeife schrillte erneut.

Marcus sah sich um. Von dem was er gesehen hatte, hatte niemand etwas gemacht, das es einen Grund für ein Foul gab. „Und jetzt?“, fragte er Johnson scharf. Johnson war ihm am nächsten.

„Malfoy.“, sagte sie.

Marcus verdrehte die Augen. Natürlich konnte der Sucher nicht seinen Job machen! Nein er musste ja irgendwie Potter provozieren.

Gryffindor gewann zehn Punkte mehr, wegen Malfoys kleiner Bewegung.

Allerdings hatte es auch was gutes, Ihre Konzentration nahm ab. Montague erzielte. Marcus wusste, dass es nicht ausreichen würde. Er wusste, dass sie verlieren würden.

Sie taten sich zusammen um Johnson den Quaffel abzunehmen. Potter musste es mit angesehen haben, denn er flog dazwischen um sie zu verstreuen. Johnson erzielte erneut.

Das nächste was Marcus hörte war, dass das Spiel beendet war. Denn Potter hatte den schnatz gefangen als er versuchte das Slytherin Team zu verstreuen.

Marcus landete und ging in den Tunnel. Hinter ihm konnte er hören wie die Gryffindors feierten. Seltsamerweise interessierte es ihn nicht. Das einzige was ihn interessierte war ein Schmerzmittel Trank.

Er war im Tunnel, als ihn jemand packte. „Marcus Flint?“, fragte ihn ein kahlköpfiger Mann.

Marcus nickte. „Kann ich Ihnen helfen?“

„Nein, aber ich denke Sie können mir helfen.“, sagte der Mann lächelnd.

Marcus gab ihm einen verwirrten Blick.

„Ich bin Coach David Inhaber der Falmouth Falcons. Wir fragen uns, ob sie daran interessiert wären für uns zu spielen?“

Marcus trat zurück. Er war fassungslos. Die Falken hatten ihm Briefe geschickt und boten ihm einen Platz an, aber seit dem Unfall dachte er wäre seine Chance vergangen. „Ich verstehe nicht.“

Der Inhaber schüttelte den Kopf. „Junge haben sie vielleicht zu viele Klatscher an den Kopf bekommen? Ich biete ihnen einen Job an. Wir brauchen sie bis zum Ende der Saison.“

Marcus nahm einen tiefen Atemzug. Er wusste das die Reserve Zentren für Jäger solange warten mussten bis ein Jäger aus der Erstbesetzung in Ruhestand ging. „Wann soll ich anfangen?“

Der Inhaber lächelte breit. „In der zweiten Juni Woche.“

Hey,

ich wollte nur mitteilen, dass wenn ich keine Reviews bekomme ich die FF hier dann abbreche und eig. will ich das ja vermeiden

LG SuZii